

Lebenswelten älterer Menschen mit Fluchtgeschichte

Ältere Geflüchtete

Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen (BAGSO) & Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen Bremen e. V.

Dr. Vincent Horn

Institut für Erziehungswissenschaft
Johannes Gutenberg-Universität Mainz

16. November 2023, online

Kontakt: hornv@uni-mainz.de

- Ältere Geflüchtete in Forschung, Politik und Praxis
- Lebenswelten älterer Menschen mit Fluchtgeschichte
- „Freiwillige“ Rückkehr älterer Menschen

Ältere Geflüchtete in der Forschung

Ältere Geflüchtete in der Forschung

- Ältere Geflüchtete als „under-researched group“ (Omata 2021) sowohl in der Migrations/Flucht- als auch Alters- und Gesundheitsforschung
- Eher sporadische, international verstreute, bislang nicht systematisch aufeinander bezogene Studien
- Tendenziell wachsende Aufmerksamkeit (z.B. Al Aljan 2021; Blouin & Borios 2023; Chukwuorji et al. 2019; Koehn et al. 2022; Sakti 2023; Tippens 2020; Vang et al. 2021)

Ältere Geflüchtete in der Forschung

- Fokus auf zwei unterschiedlichen Kategorien:
 - Ältere Menschen, die in jüngeren Jahren geflüchtet und im Aufnahmeland alt geworden sind („aging in exile“; „aging in place“)
 - Ältere Menschen, die erst im höheren Alter geflüchtet sind und eine kürzere Zeit im Aufnahmeland verbringen („aging out of place“)

Ältere Geflüchtete in der Forschung

- Keine allgemein verwendete Definition von Alter in der Literatur, i. d. R. zwischen 45 und 60 Jahren
- Kalendarisches Alter lässt nur bedingt Rückschlüsse auf die Lebensrealität, Lebensentwürfe und Lebensbewältigung im Alter zu
- Flucht krisenhaftes Ereignis, dass in allen Lebens- und Altersphasen stattfindet

Ältere Geflüchtete in Politik und Praxis

Ältere Geflüchtete in Politik und Praxis

„Youth gaze“ (Oliver et al. 2023):

- Fokus auf Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bei Integrations- und Rückkehrprogrammen (Horn et al. 2020; Lietaert 2019; Wolf 2016)

„Old and dangerous“ (Braedley et al. 2021):

- Ältere Geflüchtete und MigrantInnen als Belastung für das Sozialsystem des Aufnahmelandes (Albertini & Semprebon 2018; Böcker & Hunter 2017)

Ältere Geflüchtete in Politik und Praxis

„Vulnerability trope“ (King et al. 2017):

- Ältere Geflüchtete als vulnerable Gruppe, die in spezifischer Weise unter Flucht und Vertreibung leidet (ACNUR 2021; Maleku et al. 2021; WHO 2018)

“Minors, unaccompanied minors, disabled people, elderly people, pregnant women, single parents with minor children and persons who have been subjected to torture, rape or other serious forms of psychological, physical or sexual violence” (EU Return Handbook 2018, S. 13)
- Keine einheitliche Definition von Vulnerabilität oder vulnerablen Personen in Literatur zu Flucht und Migration (Hruschka & Leboeuf 2019)

Daten und Methoden

Daten und Methoden

- Forschungsprojekt „Ältere Geflüchtete: Lebenssituationen und Unterstützungsstrukturen“ (2019-2022)
 - Leitfadengestützte Interviews mit 15 überwiegend aus Syrien stammenden Menschen im Alter von 46-83 Jahren
 - ExpertInnen-Interviews mit 18 Haupt- und Ehrenamtlichen in der Flüchtlingshilfe
 - Auswertung von Daten aus erster (2016) und zweiter Welle (2017) der IAB-BAMF-SOEP-Befragung Geflüchteter in Deutschland (N=372; N=958)

Daten und Methoden

- Forschungsprojekt „Ältere Menschen in der Rückkehrberatung – Freiwillige Rückkehr im Alter?“ (2022 -)
 - Online-Umfrage unter RückkehrberaterInnen aus verschiedenen europäischen Ländern (N=76)
 - Folgeinterviews mit 12 RückkehrberaterInnen aus Behörden, Nichtregierungsorganisationen und Wohlfahrtsverbänden in Deutschland

Forschungsfrage

Wie gestaltet sich und wie gestalten ältere Menschen mit
Fluchtgeschichte ihre Lebenswelten?

Lebenswelt

- Ist die Welt, die uns im Alltag begegnet, die Welt subjektiver Deutungen und Gefühle, „die Welt des eigenen Leibs“ (Thiersch 2020, S. 52)
- Ist die Welt des erfahrenen Raums, der erfahrenen Zeit und der sozialen Beziehungen mit ihren Spannungen und Ressourcen (Grunwald & Thiersch 2016)
- Ist die Welt, in der der Mensch zurande kommen muss, in welcher er den Alltag zu bewältigen hat

Sprache

„Das einzige Problem ist, dass ich in Deutschland mit Jugendlichen verglichen werde bzw. von mir dasselbe erwartet wird. Ich muss z. B. auch das Deutsch-niveau B1 schaffen. Als ich in Deutschland ankam war ich 65 oder 66 Jahre alt. Es war für mich unmöglich in diesem Alter dieses Niveau zu erreichen, weil ich in dem hohen Alter an einem Tag was lerne und am nächsten Tag es schon wieder vergessen habe.“

Sprache

„Manchmal schämt man sich in den Kursen, wenn auch Jugendliche da sind. Es gab keine besonderen Kurse für ältere Menschen und der Unterricht in den ABC- Kursen ist sehr schlecht. Das war mein erster Kurs. Ich habe die erste Prüfung dann nicht bestanden und die Wiederholungsprüfung nach einem Monat wieder nicht.“

Erwerbstätigkeit

„Wir kamen in einem hohen Alter hierher. Ich habe keinen handwerklichen Beruf erlernt und mein Studium in Syrien bringt mich hier in Deutschland nicht viel weiter. Ich habe Jura studiert. Hier kann ich damit nichts anfangen. Mein Abschlusszeugnis wird nicht anerkannt bzw. man kann hier damit nicht arbeiten. Man ist einfach verloren.“

Erwerbstätigkeit

„Ich habe ein Bewerbungsgespräch gehabt und sie haben gemerkt, dass ich gut genug Englisch reden kann und mir erst gesagt, dass ich bei ihnen arbeiten darf. Aber als sie noch mal einen Blick in meine Bewerbungsunterlagen geworfen haben, haben Sie mein Alter [63 Jahre] gesehen und sich bei mir entschuldigt, dass es nicht klappen kann.“

Pflege und Gesundheit

“Ich habe eine Schwester hier, aber ihre gesundheitliche Situation ist sehr schlecht und sie ist im Krankenhaus. Sie ist normalerweise immer bei meiner Mutter (...) Mein Bruder ist auch hier in Deutschland. Das ist die Person, die sich am meisten um meine Mutter kümmert. Aber sein Asylantrag wurde abgelehnt und er soll abgeschoben werden. Er kann sie tragen, ihr helfen und kümmert sich um sie. Aber ich kann das nicht wegen meiner gesundheitlichen Situation.“

Soziale Kontakte

„Hier ist es anders als in unseren arabischen Ländern. Die Deutschen halten Abstand und mögen nicht viel Kontakt zu uns haben.“ (Int. 2: Mann aus Syrien, 50+, 2019)

„Ich mag die Gewohnheiten und Traditionen der Deutschen. Ich nehme möglichst an allen Aktivitäten und Feiern teil, auch wenn irgendwas von Kirchen organisiert wird, gehe ich manchmal hin. Ich baue Kontakte auf.“ (Int. 6: Mann aus Syrien, 50+, 2019)

Einsamkeit

„Bis jetzt habe ich mich nicht einsam gefühlt. Das liegt daran, dass ich mit meiner ganzen Familie gekommen bin. Die Familie ist das Wichtigste. Wenn sie da ist, fühlt man sich nicht einsam. Aber ich kann mir vorstellen, dass sich andere ohne Familie hier sehr einsam fühlen.“ (Int. 10: Mann aus Syrien, 60+, 2019)

„Es gibt keinen Kontakt zu Deutschen. Und wenn es Kontakt gäbe, könnte man nur zehn oder fünfzehn Minuten mit einem Deutschen verbringen. Aber wir als Gesellschaft sind es gewohnt, Zeit mit Freunden und Verwandten zu verbringen und viel miteinander zu teilen. Deshalb fühlt man sich manchmal einsam. (Int. 8: Mann aus Syrien, 50+, 2019)

Rückkehr ins Herkunftsland

Forschungsfrage

Warum kehren ältere Menschen mit Flucht- und Migrationsgeschichte „freiwillig“ in ihre Herkunftsländer zurück?

Wie beurteilen RückkehrberaterInnen die Passung zwischen Programmen zur „freiwilligen“ Rückkehr und den Bedarfen der älteren Menschen?

Rückkehr

„Wir wollen die verbliebene Zeit unseres Lebens in Stabilität und ohne Stress leben. Mit vollem Respekt, aber wir werden das Land nur verlassen, wenn wir sterben. Wir werden es nicht verlassen!“ (Int. 1: Mann aus Syrien, 70+, 2019)

„Ehrlich gesagt, ich würde vielleicht zurückkehren, aber die Kinder würden nie im Leben zurückkehren wollen.“ (Int. 9: Frau aus Syrien, 50+, 2019)

- Vergleichsweise kleiner Teil entscheidet sich für eine Rückkehr mit eigenen Mitteln oder mit Unterstützung durch „freiwillige“ Rückkehrprogramme

Rückkehr

- Programme zur „freiwilligen“ Rückkehr sollen Menschen bei der Rückkehr unterstützen und ihre Reintegration ins Herkunftsland fördern
- REAG/GARP* (Programm der IOM), Starthilfe-Plus, URA (nur kosovarische RückkehrerInnen), Perspektive Heimat, Solwodi – Hilfe für Frauen, länder-eigene Rückkehr- und Reintegrationsprogramme...
- Mehr als 900** unabhängige und staatliche Rückkehrberatungsstellen in Deutschland, die „individuell, unverbindlich und ergebnisoffen“ beraten (sollen)

Rückkehr

- Datenlage über „freiwillige“ Rückkehr wenig ergiebig, unterschiedliche, oft unvollständige oder der Öffentlichkeit nur eingeschränkt zugängliche Datenquellen (OECD 2020)

RückkehrerInnen in IOM-geförderten Programmen* nach Alter

	2019	2020	2021
Insgesamt	63.316	64.958	42.181
50+ (in %)	3.799 (6 %)	3.897 (6 %)	2.953 (7 %)

Rückkehr

- Gründe für „freiwillige“ Rückkehr sind vielfältig und umfassen individuelle* sowie strukturelle und politische Faktoren (Black et al. 2004)
- Am häufigsten genannte Gründe sind nach Angaben der von uns befragten RückkehrberaterInnen (N=76):
 - Sehnsucht nach Familie und Freunden (66 %)
 - Fehlende Perspektive in Europa (59 %)
 - Drohende zwangsweise Rückführung (59 %)
 - Gefühl, in Europa nicht heimisch geworden zu sein (55 %)

Rückkehr

- Ältere alleinstehende Männer, z. B. aus dem Irak, die nach mehreren Jahren Aufenthalt in Deutschland enttäuscht zurückkehren.
- Ältere Menschen, die in ihrem Herkunftsland sterben möchten, sich die Reise aber nicht leisten können und/oder beim Transport medizinische Begleitung benötigen
- Ältere Menschen, die von Abschiebung bedroht sind bzw. die für sich kaum eine Bleibeperspektive sehen

Rückkehr

- Ältere Menschen vom Westbalkan, die wiederholt Asyl in Deutschland beantragen (zirkuläre Migration)
- Ältere Menschen, die nach vielen Jahren aus familiären Gründen in ihr Herkunftsland zurückkehren möchten

„Die waren beide hier in Deutschland verheiratet, hatten auch einen sicheren Aufenthalt. Die Ehe ist gescheitert beziehungsweise- nach 15 oder 20 Jahren, ich glaub eine war auch Witwe. Und die (..) ähm hatten beide beschlossen im Alter, sie möchten zu ihrer Familie zurück.“ (Int. 3, RüBe 2022)

Rückkehr

Einkommenszentriertheit

- Reintegration als mehrdimensionaler Prozess verstanden wird, werden Income Generating Activities als Hauptziel angesehen (OECD 2020)
- Schwerpunkt von Rückkehr- und Reintegrationsprogrammen liegt auf Coaching und Beratung zur Existenzgründung, Berufsausbildung und Arbeitsvermittlung, oft in Zusammenarbeit mit lokalen Einrichtungen

Rückkehr

“I cannot carry out any kind of business. I am too old, my health is bad. I do not have confidence in doing business. You need to know the right people; you need to pay them [informally]. You cannot start a business just like that. But can't they use this money to maintain me? A little bit of money each month, so I can live?” (Armenian woman, 62 years old)

Rückkehr

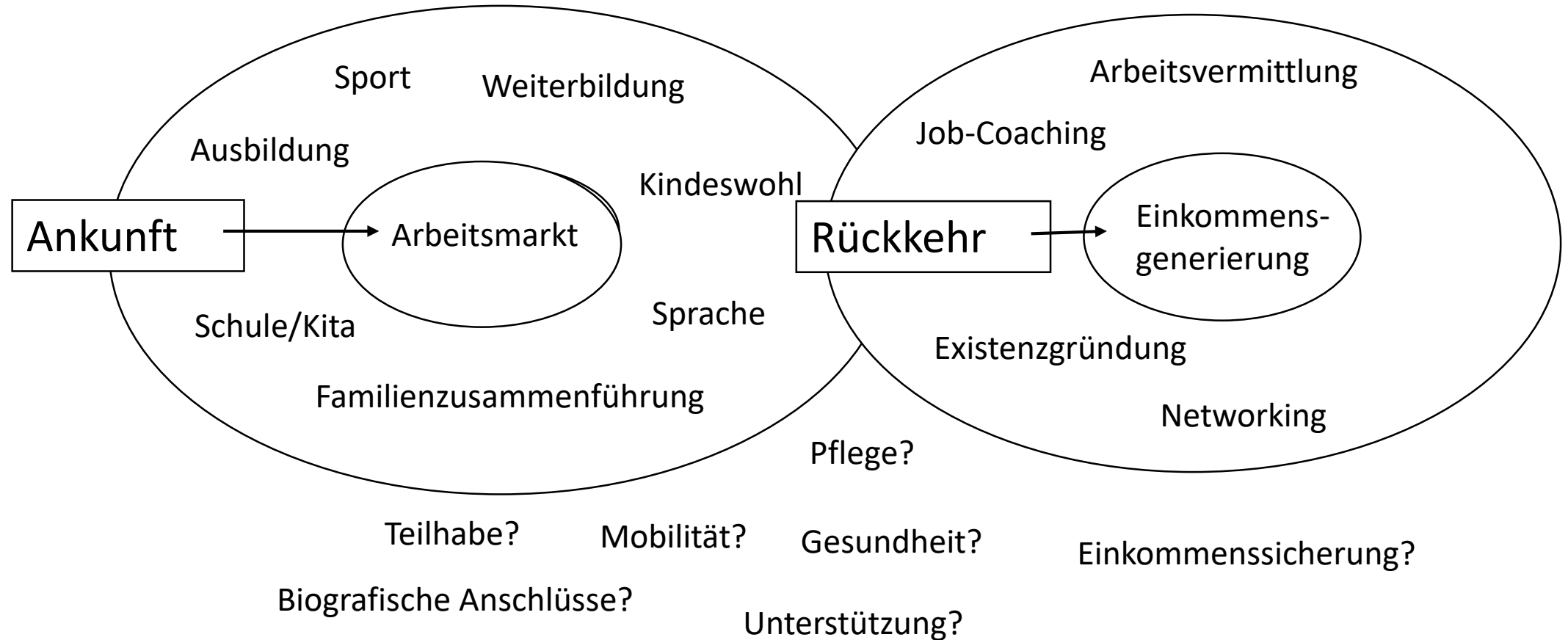
- Das Risiko wirtschaftlicher und psychosozialer Abhängigkeit unter RückkehrerInnen kann sich im Alter verschärfen
- Familie und soziale Netzwerke (auf lokaler und transnationaler Ebene) als wichtigste Unterstützungsquelle angesichts häufig fehlender sozialer Unterstützungs- und Betreuungsinfrastrukturen (nationale Politik vs. transnationale Lebensverhältnisse)
- Wissen über den Kontext für ältere Menschen in den Herkunftsländern, einschließlich Bilder des Alterns, Wohnen, Mobilität, soziale Dienste usw.

Schlussbemerkungen

Schlussbemerkungen

- Das Forschungsfeld „ältere Menschen mit Fluchtgeschichte“ nimmt erst langsam Konturen an
- Auf politischer Ebene werden ältere Menschen mit Fluchtgeschichte nach wie vor kaum und oft als vulnerabel wahrgenommen
- In der Praxis wachsendes Bewusstsein für ihre (teils besonderen) Bedarfe, Vulnerabilitäten und Ressourcen

Schlussbemerkungen



Ältere Geflüchtete in der Forschung

- Horn, V. & Fokkema, T. (im Erscheinen). Special Issue: “Older refugees: Who are they and how are they faring?”. *Journal of Refugee Studies*.
- Horn, V. & Fokkema, T. (2023). Drivers of Loneliness among Older Refugees. *Journal of Refugee Studies*. <https://doi.org/10.1093/jrs/fead027>
- Horn, V. (2022) Ältere Menschen in der Rückkehrberatung. Eine Perspektive aus der Praxis. <http://doi.org/10.25358/openscience-7784>
- Horn, V. (2021). Ältere Geflohene: Lebenssituationen und Bedürfnisse. *Migration und Soziale Arbeit*, 43 (3): 256-262.
- Horn, V., Schröer, W. & Schweppe, C. (2020). Alte Menschen mit Migrationshintergrund und Fluchterfahrungen. In: Aner, K. & Karl, U. (Eds.): *Handbuch Soziale Arbeit und Alter* (S. 455-463). Wiesbaden: Springer VS.